

haben, von besonderer Art. Da in seinem Zentrum zwei miteinander verbundene Geistliche, Adaldag und Adalward, stehen, kann er im Grunde genommen nicht als der einer Adelssippe gelten. Es handelt sich aber auch nicht um den Verbrüderungseintrag einer oder mehrerer geistlichen Gemeinschaften, wie zu bemerken war. Man muß an eine „Mischform“ denken, weil Geistliche, deren Verwandte und, an sie angeschlossen, eine Reihe von Kirchen mit ihren Brüder- und Schwesterngemeinschaften zusammenstehen, d. h. gemeinsam ins Gedächtnis aufgenommen worden sind. Wenn wir diesen merkwürdigen Eintrag verstehen wollen, der merkwürdig ist, eben weil er sich weder von einer Adelssippe noch von einer oder mehreren kirchlichen Gemeinschaften her begreifen läßt, dann müssen wir noch einmal nach den Gründen der Miteinschließung der geistlichen Brüder- und Schwesterngemeinschaften in das Gedächtnis fragen.

Die Nennung von Hildesheim, Verden und Bremen erklärt sich — wie wir gesehen haben — aus der Initiative Adaldags, des Domkanonikers von Hildesheim, und dessen Beziehungen zu den Bischöfen Adalward von Verden und Unni von Bremen⁶²). Corvey aber ist das Kloster, in dem Bischof Adalward wie schon Bischof Wikbert Mönche gewesen sind⁶³). Der Vorgänger Erzbischof Unnis, Reginwart von Hamburg-Bremen, ist dagegen wie Adaldag aus dem Chor von Hildesheim hervorgegangen⁶⁴). Die Bindungen der ins Gedächtnis eingeschlossenen Geist-

⁶²) Adalward war sein Verwandter und Lehrer, Unni sein Vorgänger, s. oben S. 24.

⁶³) Philipp i (wie Anm. 37) S. 80 Nr. 135 u. 168 mit Anm.; Th. Virnich, Corvey, Studien zur Geschichte der Stände im MA. (Diss. Bonn 1908) S. 61. Obwohl die Identitätsfrage der Bischöfe Wikbert offen ist, s. oben S. 30 ff., wird man annehmen dürfen, daß der Bischof Wikbert des Eintrags — wie Adalward — Corveyer Mönch gewesen ist, da Corvey im Eintrag erscheint, und jedenfalls ein Wikbert, der später Bischof wurde, dem Corveyer Konvent angehörte. Darüber hinaus findet sich noch ein anderer Wikbert in der Corveyer Mönchsliste ohne den Zusatz *episcopus* (Philipp i S. 79 Nr. 81). — Nach Virnich S. 61 wäre auch Unni, der Erzbischof von Bremen, aus dem Corveyer Konvent hervorgegangen, doch gibt V. für ihre Behauptung keinen Beleg. Dagegen verweist in der gleichen Angelegenheit J. B. Nordhoff, Corvey und die westfälisch-sächsische Früharchitektur III (Repertorium für Kunstwissenschaft 12, 1889) S. 373 Anm. 6, auf H. Meibom, Rer. Germ. tom. 3 (1688) 347, und auf die Corveyer Mönchsliste (MG. SS. 13, 275 = Philipp i S. 79 Nr. 79), die einen *Unuwanus* aufweist. — Vgl. auch G. Müller-Alpermann, Stand und Herkunft der Bischöfe der Magdeburger und Hamburger Kirchenprovinz im MA. (Diss. Greifswald 1930) S. 63.

⁶⁴) Sie stehen im Hildesheimer Verzeichnis der Nomina fratrum nostrorum archiepiscoporum, MG. SS. 7, 847; vgl. dazu Klewitz (wie Anm. 218) S. 109, Neudruck S. 16.